

Film im Fokus

Sturm

Produktion 23/5 Filmproduktion, Zentropa Entertainments Berlin, Zentropa International Köln u. a.; Deutschland / Dänemark / Niederlande 2009

Verleih Piffel

Laufzeit 105 Minuten

Länge 2873 Meter

Start 10. September 2009

Regie Hans-Christian Schmid

Buch Hans-Christian Schmid, Bernd Lange

Kamera Bogumil Godfrejow

Musik The Notwist

Darsteller Kerry Fox, Anamaria Marinca, Stephen Dillane, Rolf Lassgård, Alexander Fehling, u. a.

FSK ab 12 Jahren

Internet www.sturm-der-film.de

Inhalt

Kriegsverbrechertribunal, Den Haag. Hannah Maynard vertritt im Prozess gegen einen ehemaligen Befehlshaber der jugoslawischen Volksarmee, General Goran Duric, die Anklage. Duric soll verantwortlich sein für die Deportation und die Ermordung bosnisch-muslimischer Zivilisten in einer Kleinstadt der heutigen Republik Srpska. Unerwartet gerät die Glaubwürdigkeit des Hauptbelastungszeugen ins Wanken, ein kurzfristig anberaumter Ortstermin in Bosnien erhärtet den Verdacht. Wenig später findet man seine Leiche, er hat Selbstmord begangen. Bei seiner Beerdigung in Sarajewo trifft Hannah auf dessen Schwester Mira, die den Eindruck macht, sie verschweige wichtige Informationen, die für den Prozess entscheidend sein könnten.

Mira hat mit Mann und Kind ein neues Leben in Berlin angefangen und möchte unter keinen Umständen erneut mit einer traumatischen Vergangenheit konfrontiert werden. Als es Hannah gelingt, Mira doch noch zur Mitarbeit zu bewegen, bekommt sie von Seiten der Richter-

schaft Gegenwind zu spüren. Wird Miras entscheidende Aussage gegen General Duric vor Gericht zugelassen werden?

Filmische Erzählweise

Wie bei einem Thriller kämpft Hannah gegen die Uhr, um einen der Schuldigen an den Kriegsmassakern des Bosnisch-Serbischen Kriegs Anfang der 1990er-Jahre nicht ungestraft davonkommen zu lassen. Hans-Christian Schmid und sein Koautor Bernd Lange wollten allerdings nicht nur das populäre Genre bedienen, gleich wichtig war ihnen der möglichst authentische Wirklichkeitsbezug zur Arbeit des Tribunals in Den Haag.

Viele Szenen wirken eher dokumentarisch, der gezielte Einsatz der Handkamera, die den Ereignissen impulsiv zu folgen scheint, unterstützt diesen Eindruck. Die Menschen reden in der jeweiligen Landessprache und in Englisch, der Amtssprache des Tribunals.

Seinen Fokus legt der Film auf die Beziehungen zwischen den Menschen und die Konflikte, mit denen sie zu tun haben. Auch darum gibt es keine

Rückblenden, die zeigen, was damals im Krieg passiert ist. Die Folgen des Kriegsgeschehens in der Gegenwart sind dramatisch genug.

Themen

Ohne demokratische Rechtsprechung ist keine Gerechtigkeit gegenüber den Tätern und denjenigen möglich, die zu Opfern der Kriegsverbrechen im ehemaligen Jugoslawien wurden. Ohne die Erfahrung von Gerechtigkeit werden die Wunden des Krieges nie vernarben und Ursache für neues Unrecht werden. Aus solchen Erwägungen heraus wurde auf Beschluss der Vereinten Nationen am 25. Mai 1993 das „International Criminal Tribunal for the Former Yugoslavia“ (ICTY) gegründet und drei Jahre später der erste Prozess eröffnet. Seitdem sind dort 161 Personen angeklagt worden, bis zum Jahr 2010 allerdings muss das mühsam finanzierte Tribunal seine Arbeit abgeschlossen haben.

Vor diesem Hintergrund spielt „Sturm“, der für einen Thriller ungewöhnlich differenziert vermittelt, mit welchen Problemen sich das Tribunal konfrontiert sieht. Der Film zeigt, wie kompliziert es ist, die Schuldigen zu überführen. Er führt uns vor Augen, wie emotional belastend es für die Zeugen ist, sich zu erinnern und vor Gericht auszusagen. Und er macht deutlich, was es bedeutet, den Anspruch auf Wahrheit und Gerechtigkeit, die menschlichen Schicksale und die politischen Erfordernisse unter einen Hut zu bringen, ohne die Würde der Zeugen zu verletzen und das moralische Gewissen zu ignorieren. ■



ZIELGRUPPEN

Die meisten Menschen haben das Bedürfnis nach Gerechtigkeit, aber nur wenige ahnen, wie schwer es sein kann, diesem Anspruch im institutionellen und gesellschaftspolitischen Rahmen zu genügen. Hier leistet der Film wichtige Aufklärungsarbeit, die zudem äußerst spannend verpackt ist und emotional berührt. Die starken Frauenfiguren Hannah und Mira sprechen den Filmbesucher/die Filmbesucherin unmittelbar an und fordern Verständnis. Die von Hans-Christian Schmid gewählte Form des Thrillers liefert die Spannung.

Im Rahmen des Schulunterrichts eignet sich der Film vorzugsweise für die Fächer Geschichte, Sozialkunde, Ethik und Politik, seiner gut verständlichen englischsprachigen Teile wegen aber auch für das Fach Englisch. ■

ZUR SERIE

Film im Fokus: In lockerer Folge empfiehlt Filmecho/Filmwoche in Kooperation mit dem Institut für Kino und Filmkultur (IKF) Kinofilme für die schulische und außerschulische Arbeit. Dieser Service richtet sich an Filmtheaterbetreiber, um Schulen und andere Kultur- oder Bildungseinrichtungen gezielt anzusprechen und Pädagogen anzuregen, mit ihren Klassen ins Kino zu kommen. www.film-kultur.de

Redaktion: IKF / Horst Walther ■

Eine Kooperation von

filmecho | filmwoche
DIE FACHZEITSCHRIFT DER FILMWIRTSCHAFT IN DEUTSCHLAND



**Institut für Kino
und Filmkultur**